Empörung über Bahnhofsstudie

Rathaus: Schlechte Bewertung für sanierte Station nicht nachvollziehbar – Weitere Ungereimtheiten

Von unserem Redakteur Alexander Hettich

BAD RAPPENAU Die vor kurzem veröffentlichte Bewertung der Bahnhöfe in der Region Heilbronn stößt im Bad Rappenauer Rathaus auf komplettes Unverständnis. In der Antwort der Bundesregierung auf eine Grünen-Anfrage schneidet die Station in der Kurstadt wie berichtet schlecht ab. Die Daten stammen von 2014, der Bahnhof ist mittlerweile komplett saniert. „Der Zustand ist top", betont Tiefbauamtsleiter Hans-Ulrich Kretz.

Kriterien Der Bundestagsabgeordnete Matthias Gastel und die Heilbronner Landtagsabgeordnete Susanne Bay (Grüne) hatten die Bundesregierung gebeten, zum Zustand der Stationen in der Region Stellung zu nehmen. Die Antwort aus Berlin zeichnet ein alarmierendes Bild. Viele Bahnhöfe schnitten bei der „Funktionalität der Bahnsteige" schlecht ab, darunter Bad Rappenau, das es auf 40 von 100 möglichen Punkten bringt. Kriterien sind hier etwa barierrefreier Zugang und Wetterschutz. Bei der technischen Bewertung, die unter anderem Aufzüge und Rolltreppen erfasst, gibt es die im Vergleich mäßige Schulnote 3. Die Gesamtnote „Anlagenqualität" schließlich, bei der auch der optische Eindruck einfloss, rangiert mit 2,9 im hinteren Mittelfeld.

Erhoben hat die Daten die DB Netz AG im Auftrag der Bundesregierung mit dem Stand 2014. „Wenn man damit Politik macht, sollte man aktuelle Daten nehmen", empört sich Bad Rappenaus Hauptamtsleiter Wolfgang Franke. Ihm und seinem Amtsleiterkollegen Hans-Ulrich Kretz ist schleierhaft, „was man am Bahnhof noch verbessern sollte". Die Station und ihr Umfeld sind bis zum Start der Stadtbahn Nord im Dezember 2014 mit Millionenaufwand saniert worden. „Das ist alles tiptop", betont Kretz. Zu den Bahnsteigen führten drei Aufzüge, eine Unterführung verbindet die Station mit dem vielgelobten zentralen Busbahnhof, für den sogar die Raiffeisenstraße umgebaut wurde. Eine moderne Toilettenanlage, Parkplätze, Fahrradabstellplätze, Zugang zu E-Mietwagen – alles da, zählt der Tiefbauamtsleiter auf. „Wir haben uns wirklich Mühe gegeben." Sein Rat: Wer eine solche Studie verfasst, „sollte sich vorher die Situation vor Ort anschauen".

Susanne Bay räumt auf Nachfrage ein, dass sich in einigen Fällen mittlerweile etwas getan hat. „Für Bad Rappenau ist das ja eine gute Nachricht, wenn der Bahnhof saniert ist", so die Landtagsabgeordnete.

Ziel der Anfrage sei nicht gewesen, einzelne Kommunen an den Pranger zu stellen, sondern allgemein für Mängel an den Stationen zu sensibilisieren: „An vielen anderen ist eben noch nichts gemacht." Dass es seit Erhebung der Daten Veränderungen gab, sei normal. „Solche Studien werden nicht jeden Tag neu gemacht."

„Tiptop" ist Rappenaus Bahnhof nach Ansicht des Rathauses. Eine Studie gibt der Station schlechte Noten, beruht allerdings auf Daten von 2014 – das war vor der Sanierung. Foto: Archiv/Mugler

Lücken Wer sich die Unterlagen aus regionaler Perspektive näher anschaut, findet weitere Ungereimtheiten. Eppingen und Stebbach sind im Ranking aufgeführt, allerdings mit der Bemerkung „keine Daten". Dort sei die AVG zuständig, so der Vermerk. Den Eppinger Bahnhof bedient auch die Deutsche Bahn mit der S-Bahn-Rhein-Neckar. In der Tat ist aber die AVG verantwortlich für die gesamte Anlage. Im Falle des Gemminger Ortsteils wäre eine Beurteilung indes fehl am Platz. Am Stebbacher Bahnhof hält seit Jahrzehnten kein Zug mehr.